



Peter (r.) und Marius Müller sind stolz auf ihre Zertifizierung.

Mit seiner Frau, seinem Sohn Marius und insgesamt zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreibt Peter Müller einen Familienbetrieb in Sachsen-Anhalt. Er umfasst zwei Spielhallen, beide in Weißenfels, eine Einer- und eine Doppelkonzession. „Seit dem 1. Juli 1993 führe ich die Doppelkonzession, die bis vor kurzem noch Spielcafé Eldorado hieß und heute gesetzeskonform nur Spielhalle heißt“, sagt Müller. Und von der er zum 30. Juni eine Konzession schließen musste.

Er selbst ist seit 1991 Automatenunternehmer, hat ursprünglich Elektro-Installateur gelernt. „1988 habe ich mir einen Flipper gekauft und in meiner damaligen Sportgaststätte aufgestellt.“ Den Flipper hat er übrigens heute noch. 1991 eröffnete Müller dann seine erste Spielhalle. „Durch meinen gelernten Beruf habe ich in den beiden Hallen auch die technischen Arbeiten übernehmen können“, so Müller. Heute tut dies sein Sohn. Der hat nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann noch eine Ausbildung zum Automatenfachmann abgeschlossen und kümmert sich heute um die Technik in den beiden Hallen.

Dokumentation fehlte

Als FSH-Mitglied und regelmäßiger Besucher der Mitgliederversammlungen, kam Müller schon früh mit dem Thema Zertifizierung in Berührung. „Mich hat das von Anfang an interessiert. Ich war in Leipzig auf einem Zertifizierungs-Workshop der Deutschen Automatenwirtschaft und habe mir auf deren Webseite den Film zur Zertifizierung angeschaut.“ Dann habe er sich die Fragen zur Vorbereitung auf das Audit zuschicken lassen. „Zuerst habe ich gedacht: Das wird eine große Aufgabe für mich“, erzählt er. Denn das Problem war nicht, dass er alle Anforderungen erfüllen

Die Spielhalle, die früher Spielcafé Eldorado hieß, tut diesem Name mit Westernflair im Innern alle Ehre.



Die Spielhalle liegt im sachsen-anhaltinischen Weißenfels in einem großen Einkaufszentrum.

konnte, sondern, dass bei etlichen Dingen einfach die Dokumentation fehlte. Aufgrund eines Artikels hat Müller von dem Zertifizierungs-Navigator der Gesellschaft für Spielerschutz und Prävention (GSP) erfahren. „Ich habe dann mehrmals mit dem Geschäftsführer, Herrn Werner, telefoniert und zu Jahresbeginn 2021 auch an einem GSP-Workshop zur Zertifizierung teilgenommen.“

Übersichtlich und gut strukturiert

Müller begann dann, mit dem Navigator zu arbeiten: „40 Tage lang habe ich das Programm durchgearbeitet und wurde wirklich richtig gut durchgeführt.“ Er habe sich die Zeit selbst einteilen können, der Navigator sei gut durchdacht, strukturiert und sehr übersichtlich. „Vor allem die Video-Erklärungen und die Checklisten haben mir sehr für die Zertifizierungs-Vorbereitung geholfen“, sagt Müller. Ende März war der Navigator durchgearbeitet. Müller hat sich dann



Mit diesem Flipper fing für Peter Müller alles an.

Zertifizierungs-Navigator der GSP

In Kooperation mit dem TÜV Rheinland bietet die Gesellschaft für Spielerschutz und Prävention (GSP) den Zertifizierungs-Navigator an. Dieses webbasierte Trainingsprogramm – vergleichbar mit einem E-Learning – führt Unternehmen sicher durch den Zertifizierungsprozess, um sich innerhalb von 40 Tagen mittels praxisgerechter Texte, Videos, Wissensabfragen und einer Bibliothek auf die Zertifizierungsaudits in Spielhallen und den Unternehmenszentralen vorzubereiten. Durch tagesaktuelle Checklisten gewinnt man einen Überblick über den Stand der eigenen Vorbereitung. Weitere Infos: gsp-navigator.de

für den InterCert – Group of MTIC als Zertifizierungsunternehmen entschieden. „Ich habe meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr intensiv auf das Audit vorbereitet, habe ein Mitarbeiter-Handbuch entwickelt und Dienststanwei-

sungen geschrieben.“ Zu Beginn des Auditverfahrens sei mit dem Prüfer ein Einführungsgespräch geführt und der Ablauf erläutert worden. „Nach einem gemeinsamen Rundgang in den beiden Spielhallen wurde dann mein Service-Mitarbeiter zu den verschiedensten Themen befragt. Im Anschluss wurden mir Fragen gestellt, Dokumente und Unterlagen wurden überprüft. Ich habe grundsätzlich Respekt vor dieser neuen Aufgabe“, erzählt Müller, „aber ich war mir zu dem Zeitpunkt sicher, dass ich für das Audit gut vorbereitet bin“.

In Sachsen-Anhalt ist Geduld nötig

Am 18. Juni hat Müller sein Zertifikat an das Gewerbeamt geschickt – da aber Sachsen-Anhalt noch kein Ausführungsgesetz hat, ist im Moment noch nicht klar, ob sich das Land für die sogenannte Öffnungsklausel entscheidet, mit der dann auch Doppelkonzessionen, die zertifiziert sind, eine Genehmigung bekommen – und Müller seine zweite Konzession wieder öffnen darf. „Aber Qualität muss nun endlich mal auch bei uns in der Automatenbranche kommen“, ist Müller überzeugt, „damit sie sich durchsetzt und letztendlich anerkannt wird!“

Unter gbo24.de/153: Interview mit Holger Werner zum GSP-Navigator.



Wirklich vorbildlich, findet Iris Heine-mann, wie sich manche Unternehmer auf die Zertifizierung vorbereiten.